

Auch Moni Bauer und der kleine Luis nutzen die Papiertonne des Landkreises zur Entsorgung ihres Altpapiers.

Unsere Papiertonne – ein großer Erfolg

Viele Bürger hatten sie sich schon lange gewünscht, im Januar dieses Jahres war es dann so weit: Die Papiertonnen des Landkreises wurden an die Haushalte verteilt. Rund 13.000 neue Tonnen mit blauem Deckel wurden ausgeliefert. Inzwischen sind aufgrund vieler Nachbestellungen mehr als 16.000 von ihnen aufgestellt. Diese Zahl liegt deutlich über dem, was aufgrund der Erfahrungen anderer Landkreise zu erwarten war – ein schöner Erfolg für die Abfallwirtschaft des Landkreises Landsberg.



Die hohe Nachfrage nach diesem Entsorgungsangebot ist zwar sehr



Die Papiertonne des Landkreises gibt es in zwei Größen mit 240 bzw. 1.100 Liter Fassungsvermögen.

erfreulich, hat aber auch Nachteile: Das Personal der Leerungsfahrzeuge muss an einem Tag wesentlich mehr Tonnen leeren, als bei der Erarbeitung des Abfuhrplanes für 2011 prognostiziert worden war. Und nicht nur die Leerungen sind mehr geworden, auch die Papiermengen sind höher als erwartet. Das Leerungsfahrzeug muss daher an einem Tag häufiger zum Entladen nach Kinsau zur Firma Veolia fahren. Das kostet natürlich viel Zeit. In einigen Gemeinden kam es deshalb zu Problemen bei der Leerung der Papiertonnen.

Neuer Abfuhrplan für das Jahr 2012

Doch die Abfallwirtschaft reagiert: Ab dem kommenden Jahr wird es einen neuen, optimierten Leerungsplan geben. Zusätzlich setzt die Abfuhrfirma weitere Müllfahrzeuge ein, um Engpässen vorzubeugen. Damit müssen sich die Nutzer in vielen Gemeinden aber an neue Leerungstermine gewöhnen. In der Tabelle auf Seite 2 findet sich für jede Gemeinde der Wochentag der Papiertonnenleerung und der erste Leerungstag im neuen Jahr. Alle Termine für das Jahr 2012 sind im neuen Abfuhrkalender aufgeführt, der im Dezember an alle Haushalte verteilt wird.

Zusatzleerungen in Dießen, Rott und Utting

Mit der Umstellung des Abfuhrplanes wäre es in manchen Gemeinden allerdings zu sehr langen Abständen zwischen der letzten Leerung im Jahr 2011 und der ersten im Jahr 2012 gekommen. In diesen Gemeinden gibt es in den Tagen um den Jahreswechsel eine Sonderleerung. Da dafür

Fortsetzung >

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

fast ein Jahr ist seit der Einführung der kommunalen Papiertonne in unserem Landkreis vergangen. Dieses neue Angebot der Kommunalen Abfallwirtschaft wird von Ihnen gerne angenommen und die Zahl der aufgestellten Behälter steigt noch immer. Um die Abfuhr zu optimieren, gibt es ab dem nächsten Jahr einen neuen Abfuhrplan. Sehr erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass Sie die vom Landkreis finanziell geförderten Altpapiersammlungen vieler Vereine weiterhin unterstützen, so dass die hier erfassten Papiermengen im Jahr 2011 nicht gesunken sind. Alle wichtigen Informationen zur Papiertonne finden Sie in dieser Ausgabe der Landkreiszeitung. Besonders am Herzen liegt mir auch das Thema Organspende. Im Bericht des Sachgebietes



„Gesundheit und Prävention“ des Landratsamtes informieren wir Sie mit interessanten Fakten über diese gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Weitere aktuelle Berichte aus dem Landratsamt, z.B. über das Eltern-ABC, das Psychosoziale Netzwerk Landsberg und die Aktion „Gärtnern ohne Torf“, runden das Informationsangebot in dieser neuesten Ausgabe der Landkreiszeitung *aktuell* ab.

Für die letzten Wochen in diesem Jahr wünsche ich Ihnen eine ruhige und besinnliche Zeit und alles Gute für das Jahr 2012.

Ihr

Walter Eichner
Landrat

Inhalt

Tourenverschiebungen bei der Müllabfuhr	2	Lechtalbad Kaufering: Entspannung schenken!	5
Elektronikschrott gehört nicht in die Mülltonne!	3	Sozialkaufhaus „BiLL“: Einkaufen und benachteiligten Menschen helfen	6
„Wir gärtnern ohne Torf – denn Torf gehört ins Moor“ Eine Aktion des LBV und des BN im Landkreis Landsberg	4	Das neue Kreisheimatbuch	6
Landsberger Eltern-ABC geht in die nächste Runde	5	Wege aus Depression und Burnout	7
		Organspende – letzte Hoffnung für viele schwerkranke Menschen	8



Tourenverschiebungen bei der Müllabfuhr

Durch die Weihnachtsfeiertage verschieben sich wieder einige Touren der Restmüll- und der Biomüllabfuhr.

Restmüllabfuhr:

Markt Dießen und Gemeinde Rott statt Mo, 26.12.11 ⇒ Di, 27.12.11

Gemeinden Eching, Finning, Greifenberg, Igling und Windach statt Di, 27.12.11 ⇒ Mi, 28.12.11

Gemeinden Eresing, Hurlach, Obermeitingen und Schwifting statt Mi, 28.12.11 ⇒ Do, 29.12.11

Gemeinden Penzing und Weil statt Do, 29.12.11 ⇒ Fr, 30.12.11

Gemeinden Egling, Geltendorf, Prittriching und Scheuring statt Fr, 30.12.11 ⇒ Sa, 31.12.11

Biomüllabfuhr:

Landsberg am Lech (Stadtgebiet) statt Mi, 28.12.11 ⇒ Do, 29.12.11

Markt Kaufering statt Do, 29.12.11 ⇒ Fr, 30.12.11

Leerung Papiertonne:

Gemeinden Egling und Geltendorf statt Mo, 26.12.11 ⇒ Di, 27.12.11

Gemeinden Apfeldorf, Fuchstal und Kinsau statt Di, 27.12.11 ⇒ Mi, 28.12.11

Gemeinde Denklingen statt Mi, 28.12.11 ⇒ Do, 29.12.11

Gemeinden Reichling, Thaining und Vilgertshofen statt Do, 29.12.11 ⇒ Fr, 30.12.11

Achtung: zusätzliche Leerungstermine für die Papiertonne wegen Umstellung der Leerungstour:

Zusatzleerung in Utting:
Do, 29.12.2011, und Fr, 30.12.2011
(bitte alle Tonnen ab Do, 6.00 Uhr, bereitstellen)

Zusatzleerung in Dießen (Hauptort und Ortsteile):
Mo, 2.1.2012, Di, 3.1.2012, und Mi, 4.1.2012
(bitte alle Tonnen ab Mo, 6.00 Uhr, bereitstellen)

Zusatzleerung in Rott: Do, 5.1.2012

Bitte beachten Sie auch den neuen Leerungsplan ab 1.1.2012.

Aufgrund des Feiertages am 6.1.2012 (Heilig Drei König) verschiebt sich nur der Leerungstermin für die Papiertonne in Kaufering von Freitag, 6.1.2012, auf Samstag, 7.1.2012.

Abfuhrplan für die Papiertonnen im Jahr 2012

Gemeinde (Ortsteile)	Abfuhrtag	erste Abfuhr 2012
Apfeldorf	Mittwoch	25.1.
Denklingen	Mittwoch	25.1.
Dießen am Ammersee	Freitag	27.1.
Eching am Ammersee	Dienstag	10.1.
Egling an der Paar	Freitag	20.1.
Eresing	Dienstag	3.1.
Finning	Dienstag	17.1.
Fuchstal	Dienstag	24.1.
Geltendorf	Freitag	20.1.
Greifenberg	Dienstag	10.1.
Hofstetten	Dienstag	17.1.
Hurlach	Montag	2.1.
Igling	Montag	9.1.
Kaufering	Freitag	Sa, 7.1. *
Kinsau	Mittwoch	25.1.
Landsberg am Lech (Stadtgebiet)	Freitag	13.1.

Gemeinde (Ortsteile)	Abfuhrtag	erste Abfuhr 2012
Landsberg am Lech (Stadtteile)	Donnerstag	12.1.
Obermeitingen	Montag	2.1.
Penzing	Donnerstag	19.1.
Prittriching	Mittwoch	4.1.
Pürgen	Mittwoch	18.1.
Reichling	Donnerstag	26.1.
Rott	Mittwoch	25.1.
Scheuring	Mittwoch	4.1.
Schondorf am Ammersee	Donnerstag	5.1.
Schwifting	Dienstag	3.1.
Thaining	Donnerstag	26.1.
Unterdießen	Mittwoch	11.1.
Utting am Ammersee	Montag	23.1.
Vilgertshofen	Donnerstag	26.1.
Weil	Freitag	20.1.
Windach	Montag	16.1.

* Die erste Papiertonnenleerung im Markt Kaufering wird wegen des Feiertags Heilig Drei König von Freitag, 6.1.12, auf Samstag, 7.1.12, verschoben.

aber nur ein Müllfahrzeug zur Verfügung steht, kann die Leerung in Dießen und Utting nicht an einem Tag durchgeführt werden. Wir bitten alle Tonnenbesitzer in den beiden Gemeinden deshalb, ihre Papiertonnen schon am jeweils ersten der beiden genannten Tage ab 6 Uhr bereitzustellen und stehen zu lassen, bis sie geleert sind.

Folgende Termine können Sie sich für die Zusatzleerungen vormerken:

Utting: Donnerstag, 29.12.11, und Freitag, 30.12.11

Dießen (Hauptort und Ortsteile): Montag, 2.1.12, Dienstag, 3.1.12, und Mittwoch, 4.1.12

Rott: Donnerstag, 5.1.2012

Weitere Papiertonnen nötig?

Falls weitere Papiertonnen benötigt werden, können diese vom Grundstückseigentümer schriftlich beim Landratsamt bestellt werden. Die Papiertonne ist kostenlos (keine Grund-, keine Leerungs-, keine Gewichtsgebühr). Angeboten werden eine Tonne mit einem Fassungsvermögen von 240 Litern und ein Container mit einem Fassungsvermögen von 1.100 Litern. Ein Schloss gibt es

für die Papiertonnen nicht. Weitere Informationen und das Antragsformular finden sich im Internet unter www.abfallberatung-landsberg.de. Die Mitarbeiter der Abfallwirtschaft im Landratsamt helfen aber auch gerne persönlich weiter: Tel. 08191-129-360.

Immer gut sichtbar bereitstellen!

Ein Missverständnis gilt es noch zu klären: Viele gehen offenbar davon aus, dass die Müllfahrer die Papiertonne vom Standort auf dem Grundstück zum Fahrzeug ziehen, leeren und wieder zurückstellen. Dazu sind die Mitarbeiter der Abfuhrfirma aber weder verpflichtet noch zeitlich in der Lage. Bitte stellen Sie die Papiertonne deshalb immer deutlich sichtbar, vorzugsweise am Straßenrand, zur Leerung bereit. Der beste Platz ist der, an dem auch die Restmülltonnen bereitgestellt werden.

Unterstützen Sie weiter die Vereinssammlungen!

Auch wenn Sie die Papiertonnen nutzen, denken Sie bitte weiterhin an



Bitte stellen Sie Ihre Tonnen zur Leerung immer deutlich sichtbar an den Straßenrand. Die Müllfahrer sind nicht verpflichtet, Tonnen vom Grundstück bis zum Müllfahrzeug zu ziehen!

die örtlichen Vereine, die Altpapier sammeln. Für die Sammlung von sortenreinem Altpapier (Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge) erhalten die Vereine eine Vergütung. Mit dieser Vergütung können viele Vereine auch weiterhin ihre Angebote für Kinder und Jugendliche finanzieren. Erfreulicherweise sind die Altpapiermengen, die die Vereine im Landkreis einsammeln, seit der Einführung der Papiertonne nicht gesunken. Die Termine für die Papiersammlungen der Vereine finden Sie ebenfalls im Abfuhrkalender.

Öffnungszeiten zwischen den Jahren

Abfallwirtschaftszentrum Hofstetten

Sa, 24.12.11 (Hi. Abend)	geschlossen
Di, 27.12.11, und Mi, 28.12.11	8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Do, 29.12.11	8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Fr, 30.12.11	8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Sa, 31.12.11 (Silvester)	8.00 – 13.00 Uhr
Mo, 2.1.12, bis Mi, 4.1.12	8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Do, 5.1.12	8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Fr, 6.1.12 (Hi. Drei König)	geschlossen
Sa, 7.1.12	8.00 – 16.00 Uhr

Die Wertstoffsammelstellen im Landkreis Landsberg sind am Heiligen Abend und Silvester geschlossen.

Recyclinghof und Kompostplatz Kaufering

Sa, 24.12.11 (Hi. Abend)	geschlossen
Di, 27.12.11	13.30 – 18.00 Uhr
Mi, 28.12.11	13.30 – 16.00 Uhr
Do, 29.12.11	13.30 – 19.00 Uhr
Fr, 30.12.11	13.30 – 18.00 Uhr
Sa, 31.12.11 (Silvester)	geschlossen
Mo, 2.1.12	13.30 – 16.00 Uhr
Di, 3.1.12	13.30 – 18.00 Uhr
Mi, 4.1.12	13.30 – 16.00 Uhr
Do, 5.1.12	13.30 – 19.00 Uhr
Fr, 6.1.12 (Hi. Drei König)	geschlossen
Sa, 7.1.12	9.00 – 16.00 Uhr

Elektronikschrott gehört nicht in die Mülltonne!

Die Zahl der Elektrogeräte im Haushalt wächst seit Jahren. Zahlreiche Neuentwicklungen lassen Geräte, die gestern noch „in“ waren, heute schon zu Abfall werden. Allerdings zu einem sehr wertvollen Abfall: In ungefähr 14 Tonnen Altgeräten steckt eine Tonne Kupfer. Für die Gewinnung der gleichen Menge an Metall aus einem Bergwerk sind bis zu 1.000 Tonnen Gestein notwendig.

Alte Elektrogeräte sind also Rohstofflieferanten; und viele Rohstoffe, die in modernen Geräten Verwendung finden, sind auf der Erde nur begrenzt verfügbar. Es lohnt sich also, Elektrogeräte wiederzuverwerten.

Eigene Sammelstellen

Seit 2006 dürfen nach dem Elektronikschrottgesezt Elektrogeräte nicht mehr in der Restmülltonne landen;



Auch Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren können bei den Sammelstellen für Elektrogeräte abgegeben werden.

Das ist Elektronikschrott

- **Haushalts Großgeräte** wie Waschmaschinen, Geschirrspüler, Wäschetrockner, Mikrowellengeräte, Herde, Kochplatten, Kühl- und Gefriergeräte, Informations- und Telekommunikationsgeräte
- **Geräte der Unterhaltungselektronik** wie Computer, Monitore, Drucker, Tastaturen, Scanner, Schreibmaschinen, Faxgeräte, Telefone, Fernseher, Videorekorder, Videokameras, Camcorder, Radios, HiFi-Anlagen, DVD-Player
- **Haushaltskleingeräte** wie Rasierapparate, Bügeleisen, Nähmaschinen, Lampen, Staubsauger, Kaffeemaschinen, Toaster, Friteusen, elektrische Messer, Wecker, Taschenrechner, Bohrmaschinen, Sägen, LötKolben, elektrische Rasenmäher
- **Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen**

... und viele weitere Geräte, die elektrisch betrieben werden.



An den Sammelstellen für Elektrogeräte stehen Container für Fernsehgeräte und Computer-Monitore bereit.

sie müssen einer getrennten Sammlung zugeführt werden. Die Abgabe bei den Sammelstellen muss kostenfrei sein.

Dies gilt für alle Geräte, von der Waschmaschine bis zum Wasserkocher und vom Computer bis hin zum Föhn oder Radiowecker. Die Entsorgungspflicht umfasst darüber hinaus auch Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren.

Wertstoffe, aber auch Gifte

Viele der Elektrogeräte bestehen aus mehr als 1.000 verschiedenen Substanzen. Neben wertvollen Rohstoffen wie Kupfer oder Aluminium sind dies auch umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe wie Cadmium, Blei, Quecksilber oder bestimmte Flammenschutzmittel. Eine unsachgemäße Entsorgung der Geräte kann also die Umwelt gefährden. Laut Elektro-Gesetz dürfen heute schädliche Substanzen nur noch in geringem Maß in Neugeräten eingesetzt werden. In den ausrangierten Altgeräten sind jedoch häufig noch erhebliche Mengen der Schadstoffe enthalten.

In Computern, Notebooks und Handys zum Beispiel finden sich neben wertvollen Rohstoffen auch eine Menge problematische Stoffe: die quecksilberhaltige Beleuchtung für das Display, Leiterplatten, verschiedene kleine Batterien, Akkus und anderes mehr.

Aber auch kleinere Geräte, die in die Mülltonne passen würden, wie Lockenstäbe, Toaster, Kaffeemaschinen und Rasierapparate, haben proble-

matische Inhaltsstoffe. So enthalten Gameboys Flammenschutzmittel und in alten Bügeleisen finden sich Quecksilberschalter. Auch diese Kleingeräte haben in der Restmülltonne nichts verloren und gehören zur getrennten Erfassung.

Wohin mit alten Geräten?

Geräte, die nur ausgedient haben, weil neue, schickere Modelle auf den Markt kommen, finden vielleicht noch einen neuen Nutzer. Fragen Sie in Ihrem Freundeskreis oder bei entsprechenden Händlern nach oder bieten Sie die Geräte in Zeitungen zum Verkauf an.

Noch funktionsfähige Geräte, besonders Haushaltsgroßgeräte, können Sie auch karitativen Einrichtungen anbieten (z.B. der Beschäftigungsinitiative Landsberg, BiLL, siehe auch Seite 6).

Ansonsten stehen Ihnen die fünf Sammelstellen im Landkreis zur Verfügung. Die Öffnungszeiten finden Sie in der Seitenleiste rechts.

Annahmestellen für Elektrogeräte im Landkreis Landsberg

Abfallwirtschaftszentrum Hofstetten, Westerschondorfer Straße

Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag bis 18.00 Uhr
Samstag 8.00 – 16.00 Uhr

Recyclinghof Kaufering, Am Weißen Haus

Montag, Mittwoch 13.30 – 16.00 Uhr
Dienstag, Freitag 13.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag 13.30 – 20.00 Uhr
(März – November)
13.30 – 19.00 Uhr
(Dezember – Februar)
Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Wertstoffsammelstelle Fuchstal/Asch, Gewerbegebiet

Dienstag, Freitag 15.00 – 17.00 Uhr
(Winterzeit)
15.00 – 18.00 Uhr
(Sommerzeit)
Samstag 10.00 – 12.00 Uhr
(Winterzeit)
9.00 – 12.00 Uhr
(Sommerzeit)

Wertstoffsammelstelle Dießen, Fritz-Winter-Straße/Gewerbegebiet

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr

Wertstoffsammelstelle Kaltenberg, Schönauer Ring/Gewerbegebiet

Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

Elektro-Großgeräte (Waschmaschinen, Spülmaschinen, Herde u.ä.) werden auch bei der Sperrmüllabholung mitgenommen. Bitte geben Sie bei der Anmeldung der Sperrmüllabholung mit der Sperrmüllkarte unbedingt an, dass auch Elektro-Großgeräte entsorgt werden sollen.

Energiesparlampen können auch bei manchen Händlern abgegeben werden. Bitte erkundigen Sie sich dort beim Kauf neuer Energiesparlampen.

Die neuen Abfuhrkalender kommen!

Die Abfuhrkalender für das Jahr 2012 werden bis Mitte Dezember an alle Haushalte verteilt.

Wie gewohnt sind im Abfuhrkalender alle wichtigen Daten zur Müllentsorgung zusammengefasst. Neben den Leerungsterminen für die Rest- und die Biomülltonne sind im Kalender 2012 erstmalig auch die Termine für die Leerung der Papiertonnen zu finden. Mit den Öffnungszeiten der Wertstoffsammelstellen, den Standorten der Containerplätze und den Terminen der Papiersammlungen der Vereine bietet der Kalender wieder alle wichtigen Informationen für die Abfallentsorgung im ganzen Jahr 2012.





Um Moorflächen vor dem Torfabbau zu schützen, sollte man im Garten auf torfhaltige Gartenerden verzichten und z.B. auf Kompost ausweichen.

Torfabbau schadet

- Er zerstört unwiederbringlich einzigartige und wertvolle Lebensräume.
- Er vernichtet wasserspeichernde Moorflächen.
- Er setzt große Mengen CO₂ frei und trägt damit zur Klimaerwärmung bei.

Kompost ist eine gute Alternative

Als wirksamen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz können Gartenbesitzer Pflanzenreste und Küchenabfälle kompostieren und den dabei entstehenden Kompost wieder im Garten ausbringen.

Alle namhaften Hersteller von Pflanz- und Blumenerden bieten auch torffreie Produkte an. Torffreie Erden sind außerdem beim Recyclinghof in Kaufering erhältlich. Wer Gartenarbeiten von Landschaftsgärtnern ausführen lässt, kann vereinbaren, dass keine torfhaltigen Pflanzsubstrate verwendet werden.

Jeder Sack torfhaltige Blumenerde, den wir nicht verwenden, ist ein Beitrag zum Natur-, Hochwasser- und Klimaschutz!



Moore sind wertvolle Lebens- und Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. In den Mooren unseres Landkreises finden sich u.a. der fleischfressende Sonnentau (Bild oben), der Hochmoorgelbling (rechts oben) und der Sumpfständelwurz, eine heimische Orchidee (rechts unten).

Fotos: LBV-Kreisgruppe Landsberg

„Wir gärtnern ohne Torf – denn Torf gehört ins Moor“

Eine Aktion des Landesbundes für Vogelschutz und des Bund Naturschutz im Landkreis Landsberg am Lech

Wer für den Garten Pflanz- oder Blumenerde benötigt, findet in den Bau- und Gartenmärkten eine große Auswahl an verschiedensten Produkten. Allerdings enthalten die meisten davon mehr oder weniger hohe Anteile an Torf, der aus Mooren entnommen wird. Torf entsteht in intakten Mooren auf ganz natürliche Weise durch das Wachstum von Torfmoos. Für seine Entnahme werden Moore aber entwässert und trocken gelegt. Das bedeutet einen gravierenden Eingriff in einen einzigartigen Lebensraum von Pflanzen und Tieren, oft sogar dessen Zerstörung. Gleichzeitig verlieren entwässerte Moore ihre wichtige Funktion als Wasser- und CO₂-Speicher.

In Deutschland werden jährlich über 10 Millionen Kubikmeter Torf für gärtnerische Zwecke verbraucht. Dazu wird überwiegend in Nord- und Ostdeutschland, zunehmend aber auch in osteuropäischen Ländern Torf abgebaut. In Deutschland ist nur noch etwa ein Prozent der ursprünglich vorhandenen Moore in einem annähernd natürlichen Zustand. Wirksame Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen für Moore sind unerlässlich.

Moore helfen beim Klimaschutz

Moore sind nämlich nicht nur ein einzigartiger und schützenswerter Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Sie haben auch eine enorme Bedeutung für den Hochwasser- und Klimaschutz: Moore speichern große Mengen an Wasser, was sich ausgleichend auf das örtliche Klima auswirkt und Hochwassergefahren verringert. Bei Regen saugt sich das Moor voll und gibt das Wasser nur langsam und verzögert wieder ab.

Beim Wachstum von Torfmoos wird außerdem das Treibhausgas CO₂ gebunden. Durch die über Jahrtausende erfolgte Anreicherung von Torf ist in den Mooren weltweit etwa doppelt

soviel Kohlenstoff gespeichert wie in allen Wäldern der Erde. Geschädigte und entwässerte Moore gehören mit zu den größten Quellen von Treibhausgasen.

Torf im Garten ist nicht notwendig!

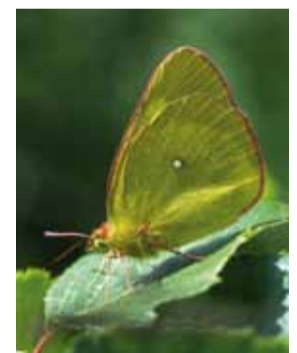
Wer mithelfen will, Moore zu schützen und zu erhalten, kauft deshalb nur torffreie Pflanz- und Blumenerden. Im Hausgarten, für Balkonkästen oder Kübelpflanzen können mit ebenso gutem Erfolg handelsübliche oder selbst zubereitete Substrate ohne Torf verwendet werden. Alle namhaften Hersteller von Pflanz- und Blumenerden bieten auch torffreie Produkte an. Sie enthalten anstelle von Torf insbesondere Kompost, evtl. auch Kokos- oder Holzfasern. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau und die Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan haben torffreie Pflanzsubstrate getestet. Zur Bodenverbesserung im Garten, bei Pflanzarbeiten wie auch in Balkonkästen können torffreie Produkte guten Gewissens empfohlen werden. Der Bayerische Landesverband und der Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege raten deshalb, auf

die Verwendung torfhaltiger Pflanz- und Blumenerden zu verzichten.

Naturschutzverbände werben für Torf-Verzicht

Um auf die schädlichen Folgen des Torfabbaus aufmerksam zu machen, starten die Naturschutzverbände Landesbund für Vogelschutz (LBV) und Bund Naturschutz (BN) im Landkreis Landsberg am Lech die Aktion „Wir gärtnern ohne Torf – denn Torf gehört ins Moor“. Schirmherr der Aktion ist Dr. med. Peter Weibl. Mit dieser Aktion möchten die Naturschutzverbände darauf hinwirken, dass

- Gartenbesitzer und Hobbygärtner beim Kauf von Pflanz- und Blumenerden nur torffreie Produkte erwerben,
- Landschaftsgärtner und Bauhöfe der Kommunen bei Garten- und Pflanzarbeiten keinen Torf und keine torfhaltigen Substrate mehr verwenden,
- Gärtnereien, Baumschulen, Gartencenter, Bau- und Heimwerkermärkte und Handelsketten ihren Kunden gezielt torffreie Produkte anbieten
- und schließlich die Verwendung von torfhaltigen Produkten stark zurückgeht.



Landsberger Eltern-ABC geht in die nächste Runde

Mit hervorragenden Noten bei der jüngsten Teilnehmerbefragung startet das Landsberger Eltern-ABC ins fünfte Jahr seines Bestehens. Zum „kleinen Jubiläum“ bieten die Kooperationspartner – das Gesundheitsamt, das Amt für Jugend und Familie sowie die SOS-Beratungsstellen – insgesamt 39 Bausteine und sechs Vorträge an. Aufgelistet sind sie alle im Terminflyer 2012, der bei den Kooperationspartnern sowie in Gemeinden, Kinderkrippen, Arztpraxen, Apotheken, in den Sparkassen und in vielen Geschäften ausliegt.

Familien zufrieden mit dem Eltern-ABC

Wie die jüngste Umfrage unter den 261 Teilnehmern, die zwischen März und September 2011 erfolgte, zeigt, sind die Eltern nach wie vor ange- tan von den 17 Bausteinen rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten drei Jahre des Kindes: 99 Pro-

auch stets, an den zweistündigen Abenden die Theorie mit praktischen Beispielen und Übungen abzuwechseln – egal, ob es um die sprachliche, motorische und soziale Entwicklung der Kinder, um Erziehungsziele und -stile oder um Regeln und Rituale, Krisenmanagement und Kommunikation geht.

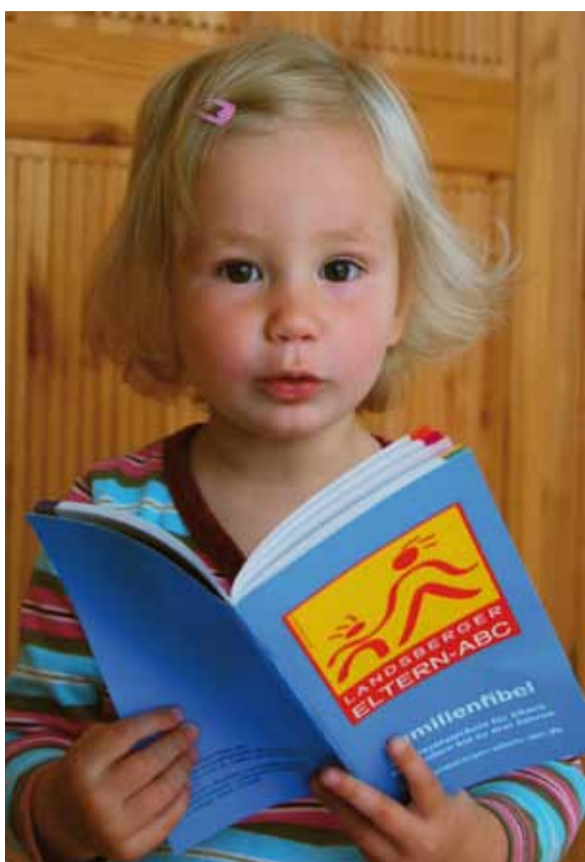
Auch die sechs Vorträge sind praxis-

erhalten Erstellern aus dem Landkreis Landsberg gegen Vorlage von Personalausweis und Mutterpass bzw. Geburtsurkunde sogar zusätzlich einen Bonus von 20 Euro pro Abend. Die Bausteine richten sich jedoch nicht nur an Erstellern. Auch Familien, die noch einmal Nachwuchs bekommen (haben), sind herzlich willkommen. Die Bausteine müssen auch nicht der Reihe nach besucht werden. Allerdings sollte das Alter der Kinder ungefähr mit der Altersangabe im Flyer übereinstimmen, damit die Eltern möglichst großen Nutzen aus dem Baustein ziehen.

Familienfibel neu erschienen

Neu ist im nächsten Jahr der dritte Kursort neben Landsberg (AOK-Gebäude) und Kaufering (Montessori-schule): 2012 gibt es erstmals vier Bausteine in Dießen (Carl-Orff-Schule). Druckfrisch ist zudem die Familienfibel, die vor kurzem in der dritten Auflage herausgegeben wurde. Neben vielen nützlichen Adressen für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren – von Ärzten über Beratungsstellen bis hin zu Kindergärten, Kinderbetreuung, Krabbelgruppen, Kursen und Freizeittipps – sind diesmal auch die Kinderspielplätze im Landkreis aufgeführt. Die aktuelle Fibel ist auch im Internet unter www.landsberger-eltern-abc.de zu finden.

Die Kooperationspartner freuen sich, dass die Druckkosten für die Fibel erneut von der Sparkasse Landsberg-Dießen übernommen wurden. Außerdem wird das Landsberger Eltern-ABC seit seinem Beginn großzügig von Schubert International aus Utting unterstützt. Ohne diese Förderung wäre das Elternbildungsprogramm nicht möglich.



Die neue Familienfibel des Landsberger Eltern-ABCs ist nicht nur etwas für die kleine Helene.



Bestens motiviert starten die Referenten und Paten des Landsberger Eltern-ABCs in das fünfte Jahr mit Kursbausteinen für junge Familien.

zent von ihnen wollten weitere Bausteine besuchen. Je 97 Prozent waren mit dem besuchten Baustein zufrieden, wollten ihn weiter empfehlen und sahen ihre Erwartungen als erfüllt an. Damit erhielt das Landsberger Eltern-ABC eine noch bessere Bewertung als bei der Umfrage 2009/10.

Praxisorientierte Abende

Die Mütter und Väter kommen laut Fragebogen vor allem, um praktische Tipps für den Erziehungsalltag zu erhalten (80 Prozent). Deshalb ist ein Ergebnis besonders erfreulich: 99 Prozent sind der Meinung, dass die Inhalte verständlich vermittelt wurden. Die Referenten bemühen sich

orientiert ausgerichtet: Zwei Abende sind der Ernährung der Kleinen gewidmet – einmal mit Beikost und Allergieprävention im ersten Lebensjahr, das andere Mal mit dem Schritt zum Familienessen im zweiten und dritten Lebensjahr. Außerdem geht es um das Thema Geschwister und um Notfälle im Kindesalter. Zum Mitmachen und Ausprobieren – am besten gleich mit Kind – lädt der Spielernachmittag in der Heilpädagogischen Tagesstätte ein, bei dem Eltern so manche Anregung zu spannenden Spielen mit nach Hause nehmen.

Bonus für Erstellern

Sowohl Vorträge als auch Bausteine sind kostenlos. Bei den Bausteinen

Lechtalbad

Entspannung schenken!

Gerade die kalten Winterabende laden dazu ein, Fitness und Entspannung bei einem Besuch im Lechtalbad Kaufering zu verbinden: Zuerst ein paar Runden im Hallenbad, anschließend das wohltuende Relaxen in der neuen Saunalandschaft. Mit den neuen Geschenkgutscheinen kann man dieses Gesundheitspaket jetzt sogar verschenken – oder sich schenken lassen ...

Einladende Saunalandschaft

Nach der großzügigen Sanierung präsentiert sich die Saunalandschaft des Lechtalbades schöner und einladender als je zuvor. Ob Bambus-Biosauna, Dampfbad, Trockensauna mit Kaminfeuer oder 90-Grad-Aufgussauna, Liebhaber des gesunden Schwitzens finden hier auf alle Fälle ihr Refugium.

Mitternachtssauna

Einmal im Monat – das nächste Mal am 3. Dezember – bietet das Lechtalbad sogar ein besonderes Erlebnis: Bei der Mitternachtssauna kann bis 2.00 Uhr nachts geschwitzt werden. Dazu gibt es stündliche Aufgüsse, Honig-Meersalz-Peeling-Anwendungen, Heilschlamm-packungen für den ganzen Körper, Gesichtsmasken für Mann und Frau, Lagerfeuer sowie Essen im Bistro – alles zusammen für 18 Euro pro Person.

Längere Öffnungszeiten

Um die Winterabende im Lechtalbad länger genießen zu können, wurden auch die Öffnungszeiten verlängert: Sonntags hat das Bad jetzt bis 21.30 Uhr und die Sauna bis 22.00 Uhr geöffnet.

Geschenkgutscheine

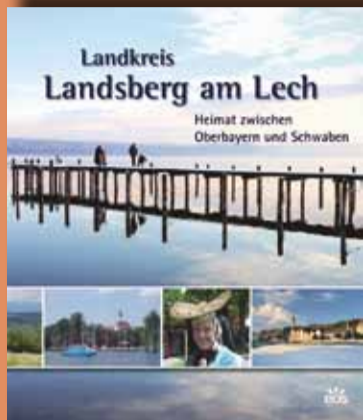
Und das Baden und Saunieren in Kaufering kann sogar verschenkt werden: Das Lechtalbad bietet Geschenkgutscheine für die verschiedensten Angebote, so für das Schwimmbad, die Sauna, die Mitternachtssauna, das Aquajogging, die Wassergymnastik und vieles andere mehr. Näheres erfahren Sie über das Infotelefon 08191-129437. Alle Informationen rund um das Lechtalbad gibt es außerdem auf der Homepage www.lechtalbad.de



Wohltuend und gesund: Die neue Trockensauna im Lechtalbad Kaufering.

Ideal als Weihnachtsgeschenk

Das neue Kreisheimatbuch



Der Landkreis Landsberg am Lech hat unter dem Titel „Landkreis Landsberg am Lech – Heimat zwischen Oberbayern und Schwaben“ ein neues, reich ausgestattetes Kreisheimatbuch vorgelegt. Das umfassende Sammelwerk ist ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Bewohner des Landkreises, aber auch für einen kulturell weiter interessierten Leserkreis.

Das Kreisheimatbuch zeigt den Landkreis in seiner Lage als Grenzregion, in der altbayerische und schwäbische Traditionen aufeinandertreffen. Handelsstraßen durchziehen seit alters her das Gebiet, die Dialekte haben sich vermischt. Heute sind im Landkreis moderne Industrieanlagen ebenso anzutreffen wie landwirtschaftliche und handwerkliche Traditionen. Das Brauchtum ist im Verlauf des Jahres ebenso lebendig wie im Verlauf eines Lebens. Unter den zahlreichen Kirchen und Kapellen der Region sind viele wohl gepflegte künstlerische und kunsthandwerkliche Glanzstücke.

Im reich ausgestatteten Heimatbuch geben Fachautoren umfassende Überblicke zu Vergangenheit und Gegenwart des Landkreises. In Überblicksdarstellungen wird auf Landschaft und Natur, Geschichte, Brauchtum, Kunst, Wirtschaft und Verkehr eingegangen. Die Stadt Landsberg und die 30 Gemeinden des Landkreises finden ausführliche Würdigung in Wort und Bild.

Das neue Kreisheimatbuch ist in allen Buchhandlungen und im Landratsamt Landsberg erhältlich.

Landkreis Landsberg am Lech

Heimat zwischen Oberbayern und Schwaben

Herausgegeben vom Landkreis Landsberg am Lech

344 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, gebunden, Großformat 24,5 x 28,5 cm, 29,80 Euro

ISBN 978-3-8306-7437-5

Das Sozialkaufhaus „BiLL“ in Landsberg

Einkaufen und benachteiligten Menschen helfen

Seit Ende Mai lädt das Sozialkaufhaus „BiLL“ am Schongauer Dreieck in Landsberg zum Stöbern und Einkaufen ein. Vom Eierbecher bis zum Kaffeesevice, von der Pfanne bis zum Sofa und vom Toaster bis zum Kleiderschrank gibt es nichts, was von BiLL nicht zum Verkauf angeboten wird. Und mit jedem Einkauf unterstützt man die Arbeit benachteiligter oder behinderter Menschen in Landsberg.

Hinter „BiLL“ steht die „Beschäftigungsinitiative Landsberg am Lech“. Diese gemeinnützige GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, benachteiligten Menschen oder Menschen mit Behinderung Arbeit zu geben. Aus den drei Ideengebern, die vor drei Jahren das Projekt entwarfen, sind inzwischen zehn Träger geworden. Zu ihnen zählen die Herzogsägmühle, die Caritas, Stadt und Landkreis Landsberg, der Markt Kaufering, die Lebenshilfe, das Sozialzentrum St. Martin, die Katholische Jugendfürsorge, das Bayerische Rote Kreuz und die Regens-Wagner-Stiftung Holzhausen.

Schon 30 Mitarbeiter

Das Konzept des Sozialkaufhauses „BiLL“ sieht vor, dass gut erhaltene Waren (Möbel, Hausrat, Kleidung) entgegengenommen und weiterverkauft werden. Dabei gibt es viel zu tun: Die Waren müssen bei Bedarf repariert und gereinigt werden, sie sollen ansprechend präsentiert und dekoriert und schließlich auch verkauft werden. Mittlerweile ist es so viel Arbeit, dass rund 30 Menschen bei „BiLL“ beschäftigt sind.

Auch Transporte und Umzüge

Die Mitarbeiter von „BiLL“ freuen sich über jede Spende von gut erhaltenen Waren. Sperrige Möbel und Hausrat werden sogar abgeholt. Das ist auch das zweite Standbein von „BiLL“: Die Beschäftigungsinitiative übernimmt Transporte und Umzüge, Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen sowie haushaltsnahe Dienstleistungen, worunter alle Dienstleistungen rund ums Haus zu verstehen sind.

Christbaum gesucht

Die Beschäftigten von „BiLL“ würden sich freuen, auch Sie als Kunden zu gewinnen. Im Sozialkaufhaus darf jedermann einkaufen! Überzeugen Sie sich von der qualitativ hochwertigen Arbeit zu günstigen Preisen. Natürlich können Sie „BiLL“ auch ganz aktiv durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit und ihre Spenden unterstützen. Derzeit freut man sich besonders über gebrauchte Weihnachtsdekorationen. Und es gibt einen ganz aktuellen Wunsch: eine Nordmantanne, die zur Weihnachtszeit im Kaufhaus aufgestellt werden kann.



Möbel, Hausrat, Kinderspielzeug – das Sozialkaufhaus „BiLL“ ist eine wahre Fundgrube für alle, die gerne stöbern und Schnäppchen machen.

Das Sozialkaufhaus „BiLL“

Anschrift: Galgenweg 2 (am Schongauer Dreieck), 86899 Landsberg, Tel. 08191-973724-0
E-Mail: info@bi-ll.de, Homepage: www.bi-ll.de

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 10.00 – 17.00 Uhr



Depression und Burnout sind nicht nur ein Problem junger, gestresster und überforderter Menschen: Auch immer mehr ältere Männer und Frauen sind von diesen psychischen Erkrankungen betroffen. Bild: cc

Wege aus Depression und Burnout

Landsberger Gesundheitstage thematisieren psychische Erkrankungen

Rund vier Millionen Menschen in Deutschland leiden unter behandlungsbedürftigen Depressionen. Das Psychosoziale Netzwerk Landsberg hat die neuen Volkskrankheiten „Depression und Burnout“ nun zum Thema der Landsberger Gesundheitstage gemacht. Das große öffentliche Interesse an den Veranstaltungen unterstrich die Relevanz von psychischen Erkrankungen auch in unserem Landkreis.

Psychische Erkrankungen werden tatsächlich immer häufiger. Immer mehr Menschen sind von Angststörungen, Psychosen, Sucht oder eben Depressionen betroffen. Die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen haben von 1998 bis 2009 um 76 Prozent zugenommen, und 38 Prozent der Frühverrentungen 2009 wurden aufgrund seelischer Erkrankungen bewilligt (Quellen: Robert-Koch-Institut, AOK, Deutsche Rentenversicherung).

Psychischer Ausnahmezustand

Die Landsberger Gesundheitstage „Depression und Burnout“ vom 5. bis 12. Oktober versuchten, diese Erkrankungen stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und die Situation der Betroffenen darzustellen, aber auch Wege aus dem psychischen Ausnahmezustand aufzuzeigen. So gestattete die Kunstausstellung „Innenwelten“ im Landsberger Stadttheater anschauliche und sehr private Einblicke in das Seelenleben psychisch Erkrankter und offenbarte die heilenden Möglichkeiten durch die

Kunsttherapie. Der feinfühlig inszenierte Film „Helen“ zeigte im Rahmen des Filmforums, wie sich die Depression einer Musikprofessorin im Familienleben auswirkt und alle Familienmitglieder extrem belastet, wie aber am Ende des Tunnels auch Licht zu sehen ist.

Ursachen und Hintergründe

Nach einem Einführungsvortrag vom Chefarzt der Psychiatrischen Klinik am Klinikum Landsberg, Dr. Robert Kuhlmann, konzentrierte sich Dr. Elisabeth Pinker in ihrem Referat auf „Depressionen im Alter“. Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder skizzierte dagegen die Versorgung von psychisch



Dr. Elisabeth Pinker zeigt die mittelalterliche Darstellung eines melancholischen Mannes.

erkrankten Kindern und Jugendlichen in der Heckscher-Klinik in München. Über 200 Zuhörer kamen schließlich zum Vortrag „Burnout – wo fängt Depression an: Was kann ich tun, um gesund zu bleiben?“ des Chefarztes der Klinik Roseneck (Prien am Chiemsee), Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert. Er schilderte die Hintergründe der Burnout-Epidemie, die u. a. in der neuen Arbeitswelt wurzeln. Die Globalisierung, die zunehmende Entgrenzung der Arbeit, der fortschreitende Wertewandel und der Verlust an familiärer Sicherheit destabilisieren und verunsichern viele Menschen.

Maßnahmen gegen die Krankheit

Burnout kann durch „zunächst trivial klingende Maßnahmen“, so Prof. Hillert, vermieden werden:

- Konkretisieren Sie unscharf-idealistische Zielsetzungen.
 - Reduzieren Sie Perfektionismus.
 - Erhöhen Sie Ihre Distanzierungsfähigkeit.
 - Erweitern und festigen Sie ein unzureichendes soziales Netzwerk.
- Menschen, die mit einer psychischen Belastung oder Erkrankung kämpfen, sollten sich nicht scheuen, umgehend professionelle Beratung und Hilfe zu suchen. Selbsthilfegruppen bieten auch in Landsberg einen regelmäßigen Austausch für von Burnout und Depression Betroffene und deren Angehörige. Kontaktadressen finden Sie in der Seitenleiste rechts oder können beim Psychosozialen Netzwerk (siehe Seitenleiste) erfragt werden.

Das Psychosoziale Netzwerk Landsberg

Das Psychosoziale Netzwerk Landsberg (Steuerungsverbund Psychische Gesundheit, PSN) ist ein Zusammenschluss aller Einrichtungen und Institutionen im Landkreis Landsberg, die mit der Prävention, Versorgung und Behandlung von Menschen mit psychischer Erkrankung befasst sind.

Das PSN nimmt landkreisbezogene Koordinierungs- und Planungsaufgaben wahr, wie sie in den Grundsätzen zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern (Psychiatrie-Grundsätze Bayern 2007) beschrieben werden.

Das PSN will durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen wie die Landsberger Gesundheitstage „Depression und Burnout“ psychische Erkrankungen weiter enttabuisieren, die Zunahme dieser Krankheitsbilder thematisieren und damit zum Diskurs einladen.

Rückfragen an die Geschäftsführung des PSN: Jürgen Bergfeld, Landratsamt Landsberg am Lech, Bgm.-Dr.-Hartmann-Str. 58, Tel. 08191-129 171 oder E-Mail juergen.bergfeld@LRA-LL.bayern.de

Selbsthilfegruppen in Landsberg

Bei psychischen Problemen stehen die folgenden Selbsthilfegruppen zur Verfügung:

- BÄD Landsberg – Selbsthilfegruppe bei Burn-Out, Ängsten und Depressionen
Landsberg, Malteserstr. 447,
Tel. 0151-26823967
- Selbsthilfegruppe bei Depressionen Landsberg, Evang. Gemeindehaus,
Tel. 08191-943280
- Emotions Anonymous (EA) – Selbsthilfegruppe bei Ängsten, Depressionen
Landsberg, Brudergasse 215,
Tel. 08191-4288923

Die Adressen weiterer Selbsthilfegruppen, z.B. zu Suchtproblemen, aber auch zu körperlichen Erkrankungen oder zur Trauerbewältigung, erhalten Sie beim Psychosozialen Netzwerk.

Impressum

Herausgeber: Landrat Walter Eichner
Landratsamt Landsberg am Lech
von-Kühlmann-Str. 15
86899 Landsberg am Lech

Redaktion: Ingeborg Wurms M.A.

Bilder (soweit nicht anders angegeben):
Landratsamt Landsberg am Lech

Gestaltung, Herstellung, Copyright: Wurms & Partner
Public Relations GmbH

Hergestellt aus 100% Altpapier.
Chlorfrei gebleicht (tcf).

Fakten zum Thema Organspende

- Folgende Organe lassen sich derzeit transplantieren: Herz, Leber, Lunge, Niere, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm.
- Auch Gewebe kann transplantiert werden: Gehörknöchelchen des Mittelohrs, Haut, Hornhaut der Augen, Herzklappen, Knochenmark, Knochen, Knorpelgewebe, Sehnen und Teile der Hirnhaut.
- Ab dem vollendeten 16. Lebensjahr kann man eigenständig in eine Organspende einwilligen, ab dem vollendeten 14. Lebensjahr einer Organspende widersprechen.
- Es gibt keine Altersgrenze für die Spende von Organen.
- Der Organspendeausweis hat das gleiche Format wie der Personalausweis. Auf dem Organspendeausweis kann voneinander unabhängig angekreuzt werden, welche Organe und welche Gewebe man spenden möchte und welche nicht.
- Die Einwilligung zur Organspende kann jederzeit widerrufen werden. Ohne Organspendeausweis überlässt man die Entscheidung seinen Angehörigen.
- Ein Organhandel ist verboten.
- Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) ist mit fast 70 Koordinatoren vor Ort die bundesweite Koordinierungsstelle für die Vorbereitung und Durchführung der Organspende; sie stimmt die Zusammenarbeit zwischen den bundesweit etwa 1.400 Krankenhäusern und den rund 50 Transplantationszentren ab.
- Die gemeinnützige Stiftung Eurotransplant (ET) in Leiden (Niederlande) ist zentrale Vermittlungsstelle für alle gespendeten Organe in Deutschland, Österreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Slowenien und Kroatien; in ihrer Datenbank sind derzeit ca. 15.000 Patienten gespeichert, die auf ein Spenderorgan warten.
- Zahlen
 Organspender in Deutschland: 1.217 im Jahr 2009, 1.296 im Jahr 2010
 Gespendete Organe in Deutschland: 3.897 im Jahr 2009, 4.205 im Jahr 2010
 Organspender in Bayern: 192 im Jahr 2010
 Gespendete Organe in Bayern: 628 im Jahr 2010
 Patienten, die in Bayern auf ein Spenderorgan warten: 1.725 im Jahr 2010
 Patienten, die in Deutschland auf ein Spenderorgan warten: Derzeit 12.000 schwer kranke Menschen

Organspende – letzte Hoffnung für viele schwerkranke Menschen

Wer kennt sie nicht aus den Medien, die Berichte und Lebensschicksale von schwerkranken Menschen, die unter die Haut gehen. Man könnte hier z.B. ein Kind erwähnen, das an Leukämie erkrankt ist und dringend auf eine Knochenmarkspende wartet. Aufsehen erregte auch ein Sänger, der wegen einer schweren Lungenerkrankung eine neue Lunge transplantiert bekam und seitdem wieder auf Tournee gehen kann.

In der Öffentlichkeit weniger bekannt ist, dass täglich drei Menschen in Deutschland sterben, weil sie nicht rechtzeitig ein neues Organ bekommen. Derzeit warten 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan, im Gegensatz dazu werden aber nur ca. 4.000 Organe gespendet. Der Bedarf an Spenderorganen ist also dreimal so hoch wie die Anzahl der gespendeten Organe. Folglich warten Empfänger durchschnittlich acht bis zwölf Monate auf ein Herz, auf eine Niere sogar fünf bis sieben Jahre.

Neues Transplantationsgesetz in Arbeit

Obwohl ca. 74 Prozent der Bevölkerung in Deutschland eine Organspende befürworten, haben nur etwa 25 Prozent einen Organspendeausweis. Voraussetzung für eine Organspende ist der unumkehrbare Hirntod eines Menschen, der von zwei unabhängigen Ärzten, die mit der Behandlung und Organentnahme nichts zu tun haben, nach den strengen Richtlinien der Bundesärztekammer festgestellt werden muss.

Derzeit gilt für eine Organspende noch die „erweiterte Zustimmungslösung“, nach der man selbst – oder im Todesfall die Angehörigen – einer Organentnahme zustimmen muss. Wenn diese Zustimmung nicht erteilt oder auch nur vergessen wurde, dürfen keine Organe entnommen werden.

Für das neue Transplantationsgesetz, das nach EU-Vorgaben bis Mitte 2012 in Kraft treten muss, wird nun eine sog. „Erklärungslösung“ favorisiert.

Danach soll jeder Mensch mindestens einmal in seinem Leben, etwa bei der Ausstellung des Führerscheins, des Personalausweises oder der elektronischen Gesundheitskarte, gefragt werden, ob er Organspender sein will. Damit müsste sich jeder Bürger bewusst für oder gegen Organspenden entscheiden. Ziel dieser gesetzlichen Änderung ist



In Deutschland warten derzeit 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan.

Foto: cc

es, die Bereitschaft zur Organspende in Deutschland zu erhöhen.

Das Landratsamt informiert

Neben den bundespolitischen Rahmenbedingungen sind aber vor allem lokale Informationskampagnen wichtig, um die Bevölkerung vor Ort für die Organspende zu sensibilisieren. Auf Anregung und mit Unterstützung von Landrat Walter Eichner, der seit vielen Jahren selbst einen Organspendeausweis bei sich trägt, organisierten Dr. med. Elisabeth Weber und

Dr. med. Lorenz Schröfl vom Sachgebiet „Gesundheit und Prävention“ des Landratsamtes Landsberg am 27. September 2011 eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte zum Thema Organspende. Am 1. Oktober 2011 wurde dann die Landkreisbevölkerung durch einen Infostand in der Landsberger Fußgängerzone informiert. In der Seitenleiste links finden Sie die wichtigsten Fakten zum Thema Organspende ebenfalls kurz zusammengefasst.

Komplexes Thema

Die Organspende ist ein komplexes Thema, das weit über rein medizinische Fragen hinausreicht. Da Grenzfragen an der Schwelle zwischen Leben und Tod berührt werden, müssen auch theologische und philosophische Grundhaltungen berücksichtigt werden. Die Thematik ist eine Aufgabe und Herausforderung für die gesamte Gesellschaft, und eine Ent-Emotionalisierung würde die Diskussion sicher erleichtern. Letzten Endes ist aber jeder Bürger selbst gefordert, sich gemäß seinen Grundüberzeugungen für oder gegen Organspenden zu entscheiden.

Erklärung zur Organe- und Gewebespende

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinen Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe:

oder JA, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe:

oder NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder Über JA oder NEIN soll diese folgende Person entscheiden:

Name, Vorname: _____ Telefon: _____

Stelle: _____ PLZ, Wohnort: _____

Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende

Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Stelle: _____ PLZ, Wohnort: _____

Organspende
schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infostand Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

Kann Leben retten:
Der Organspendeausweis.